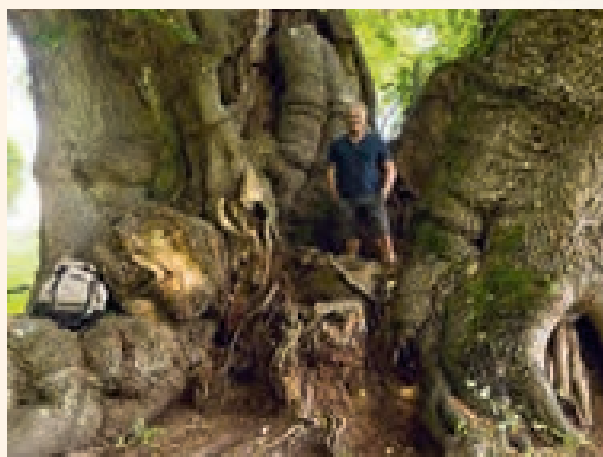


RENATURIERUNG

Dein Freund, der Baum: *Den Wald ins Leben holen!*

Begrünungsvisionär Conrad Amber setzt sich seit Jahrzehnten für eine neue Wertschätzung von Wäldern und Bäumen ein. Sein Ziel: eine bessere Zukunft für uns alle!

Dass der Wald der Seele gut tut, hat Conrad Amber schon in jungen Jahren erfahren, als er mit seinem Vater, einem Jäger, in Wäldern und Bergen unterwegs war. Mit ihm zusammen hat er als Zehnjähriger ein kleines Wäldchen gepflanzt, in dem heute rund 160 Bäume leben. Ganz bewusst verwendet der Österreicher hier das Verb „leben“, nicht „stehen“. Der Gang in die Wälder wurde im Laufe der Jahre zu nichts weniger als einer Leidenschaft. Er erkannte, wie nachlässig und sorglos wir Menschen mit der Natur umgehen und mit welcher auf die Wirtschaftlichkeit beschränkten Haltung wir den Bäumen begegnen. „Es wird nur noch genutzt und benutzt. Man denkt nicht darüber nach, ob ein Wald an sich mit all den Organismen, die in ihm leben, eine Existenzberechtigung hat“, bringt er seine Botschaft auf den Punkt. „Wenn es uns gelänge, die Pflanzen wirklich als eigenständige Lebewesen anzuerkennen, hätten wir schon



viel erreicht.“ Der Naturfotograf hat seine Praxisnähe durch intensive Weiterbildung ergänzt und sein Engagement für die Wertschätzung der Bäume zur Lebensaufgabe gemacht. Er wird nicht müde, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr und in wie vieler Hinsicht wir von einer achtsamen und respektvollen Haltung dem Wald gegenüber profitieren können. „Ein Leben ohne Wald und Bäume ist gar nicht möglich“, stellt er unmissverständlich fest.

Unter dem Pseudonym „Conrad Amber“ hat der Fotograf 2015 den Bildband „Baumwelten und ihre Geschichten“ veröffentlicht, für den er sieben Jahre lang wunderschöne Bil-

der von ehrfurchtgebietenden Baumpersönlichkeiten und Urwäldern unserer Breiten zusammengetragen hat. In weniger als einem Jahr wurden davon beeindruckende 10.000 Exemplare verkauft. „Manche Leute sind orientierungslos, krank oder frustriert, weshalb die Suche nach der Natur immer stärker wird“, erklärt er sich das Interesse. Das Alias wählte er deshalb, weil es dem ehemaligen Kunstberater und -vermittler schon immer wichtig war, dass bei einem Werk, etwa einer Fotografie, das Motiv im Mittelpunkt steht, nicht der Name des Künstlers. „Amber“ hat Klang und viele Bedeutungen, unter anderem ist es eine Baumart. Er hat ihn für seinen Kampf als Marke schützen lassen: der Kampf darum, den Bäumen den ihnen gebührenden Stellenwert zuzugestehen und so eine nachhaltige Zukunft zu schaffen. Wenn wir Bäume, die um ein Vielfaches älter werden als wir, in die Gestaltung unserer Zukunft miteinbeziehen, be-

Das „Hundertwasserhaus“ in Wien:
Eine Terrassenhaus-Wohnanlage für
Menschen und Bäume.

➔ deutet das für uns konkret, über Generationen hinweg voraus zu planen und zu handeln.

„Wie wir mit der Natur umgehen, ist weder logisch noch ökonomisch oder ästhetisch nachvollziehbar“, stellt der Naturdenker immer wieder fest, so auch in seinem eben erschienen Buch „Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt.“ Er erkennt einen kausalen Zusammenhang zwischen der systematischen Verdrängung der Natur in unseren Städten und der Zunahme von Zivilisationskrankheiten. Täglich wird eine Fläche von 70 Hektar deutschlandweit verbaut oder versiegelt – das entspricht etwa 100 Fußballfeldern. Jedes Jahr gehen so 260 km² Natur für immer verloren.

Natur, deren ursprüngliche Landschaftsform in Europa der Wald ist. Wälder sind nicht nur Balsam für die Seele, nicht nur Lieferant von Obst, Nüssen, Blüten und Holz, nicht nur Schattenspenden. Sie bieten Lebensraum für unzählige Tiere, regeln unseren Wasserhaushalt, befreien die Luft von Feinstaub, stemmen sich

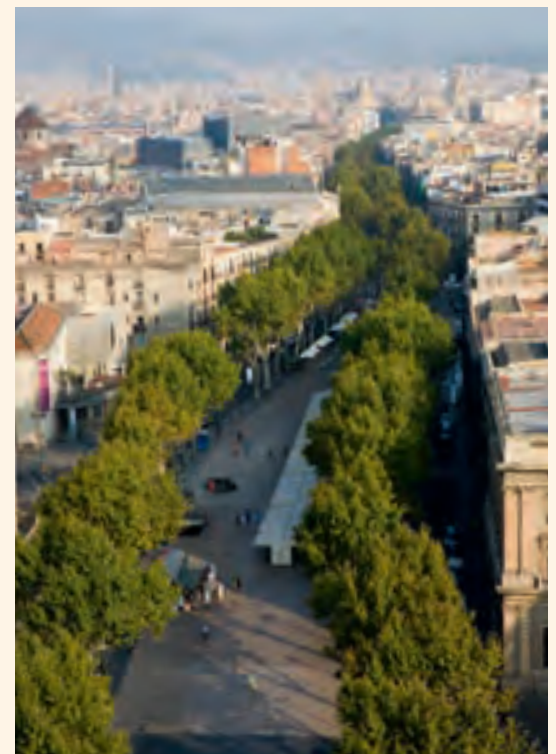
unermüdlich Wind und Schnee, der Erosion und der allgemeinen Klimaerwärmung entgegen. Nicht zu vergessen: Sie schenken uns Sauerstoff. Wälder und vor allem einzelne alte, mächtige Bäume wurden deshalb früher verehrt: als Lebensräume und Gottheiten, nicht als Holzäcker; und die alten Germanen beteten den

Wälder sind echter Balsam für die Seele.

Weltenbaum Yggdrasil an. Damals war sich der Mensch bewusst, dass das Leben nur gemeinsam mit den Bäumen zu schaffen ist, woran Amber heute wieder erinnern will. „Mit wachsender Weltbevölkerung brauchen wir mehr Bäume“, stellt er fest – und auch, dass man fast überall die Vision von mehr lebensförderlichem Grün realisieren kann: in den Städten, auf den Dächern, an Straßenrändern.

Amber beschränkt sich dabei nicht nur auf gesundheitliche, spirituelle

und ästhetische Aspekte, sondern bezieht sämtliche Faktoren in seine Vorschläge mit ein: „Ich bin nicht grundsätzlich gegen Holznutzung, Holz kann Plastik ersetzen. Aber was wir machen, ist Raubbau: Wir überstrapazieren die Wälder und machen sie krank.“ Amber möchte seine Visionen für erntefähige, intakte Wälder, die Holzäcker ersetzen können, als „anregende Provokationen“ verstanden wissen – beispielsweise, wenn er von Erntewäldern entlang der Autobahnen schreibt, die die Naturwälder entlasten könnten. Warum die Autobahnränder permanent entholzt werden, hat ihm niemand je erklären können. Er vermutet, dass es keinen wirklichen Grund für diese Abholzung gibt – dagegen zahlreiche, die für eine Bewaldung sprechen. Im 17. und 18. Jahrhundert waren Alleen sehr beliebt – zu Recht: Die Wurzeln haben die Straßen befestigt und so gegen Sturm und Schnee fixiert, das Laub hat Schatten gespendet, Baumfrüchte und auch Holz konnten geerntet werden. Gemeinsam mit Waldexperten hat er das Konzept für den



„Autobahnwald“ entwickelt: Neben Lärmschutz, Feinstaubfilterung und Sauerstoffproduktion könnte so Biomasse für Bioheizkraftwerke produziert werden, die immer wieder nachwächst. In seinem Buch gibt der Waldfreund zahlreiche Anregungen, Natur wieder mehr in die Städte zu integrieren, um so Luftqualität und Stadtklima zu verbessern, die Temperatur zu senken und Erholungsflächen zu schaffen – ob in Form von grünen Häusern, begrünten Innenhöfen, „Wanderalleen“ oder bepflanzten Dächern. Jeder einzelne kann konkret etwas tun, um die Städte grüner zu gestalten, etwa indem man Aktionen wie Allein-Aufforstungen finanziell unterstützt, sich für den Erhalt von alten Bäumen einsetzt oder gemeinsam mit Nachbarn und Hausmitbewohnern einen Teil des Gehwegs bepflanzte. Außerdem, so betont Amber, kann man seine Haltung für Wald und Baum überall vertreten und so die Gesellschaft für das Thema sensibilisieren. Es ist das eigene Vorbild, das Menschen zum Mitmachen motiviert, wie er erfahren hat.

Conrad Amber lässt dabei den spirituellen Aspekt nicht außer Acht. Im Kapitel „Waldbaden“ (siehe auch VISIONEN Ausgabe 06/2017) schreibt er von der Erholung, die ein Waldspaziergang fürs Gemüt bietet. Im Gespräch mit VISIONEN erzählt er, wie er sich immer, wenn er einen Wald betritt, von dem schnellen Rhythmus des Alltags befreit: „Ich versuche, mich ganz auf den Raum und den Ort einzulassen – das dauert unterschiedlich lang, manchmal tue ich mich schwer. Es hilft mir sehr dabei, wenn ich alleine bin, dann habe ich Augen und Ohren offen für alles um mich herum. Das gibt mir eine gewisse Qualität des Empfangen-Könnens: Ich rieche anders, berühre anders.“ Sehr gerne geht er barfuß, um so noch mehr Sinne „auszufahren“. Der Vorteil dabei ist, dass man

sehr behutsam geht, auf den Boden achtet und spürt, wo er feucht oder warm ist, trocken oder rau ... Amber beschreibt das als wunderbare Erlebnisse, die einen Waldbesucher sehr schnell in einen anderen Zustand versetzen: „Das ist als Gesamterlebnis unglaublich entspannend und erholend, fast ein wenig trance-artig. Ich bewege mich sehr fokussiert und aufmerksam im Wald. Dabei vergehen Stunden, ohne dass ich es merke. Ich empfinde mich dabei ganz stark als Teil der Natur.“ Er genießt es auch, Bäume zu umarmen, und erfährt dabei viel Kraft und Inspiration. „Man spürt, dass es ein Lebewesen ist, das agiert und reagiert.“ Ein Lebewesen, dem wir zu unserem eigenen Wohl schnellstmöglich mehr Platz in unseren Städten und Leben einräumen sollten.

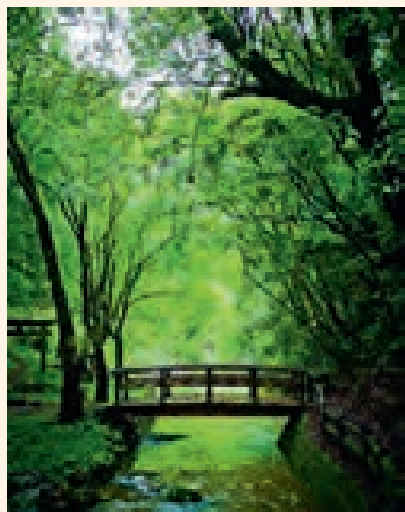
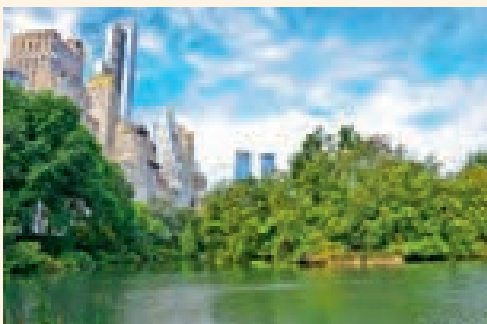
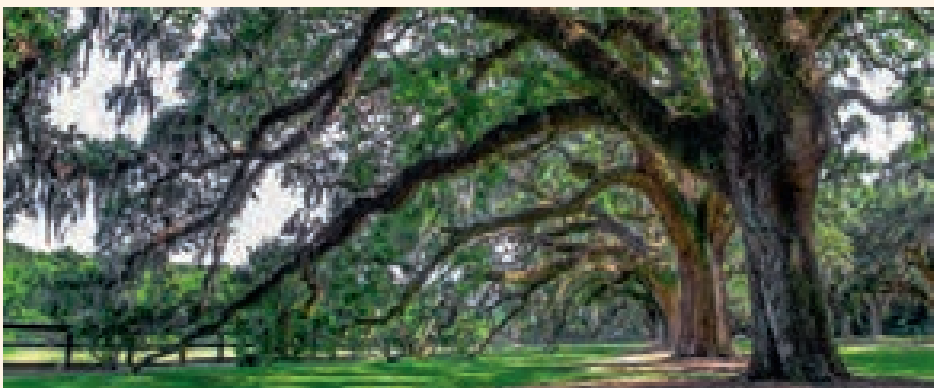
Martina Pabr

Information & Inspiration

Conrad Amber: „Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt“, *Kosmos Verlag*

Conrad Amber: Baumwelten und ihre Geschichten“, *Kosmos Verlag*

www.conradamber.at



Mehr Natur in die Städte für mehr Lebensqualität, ein gesünderes Klima und eine bessere Zukunft!